

30 Jahre Flüchtlingsrat NRW

Jetzt erst recht!

The image features a large orange banner held up by several people whose silhouettes are visible against a white background. The banner is the central focus, with the slogan 'Jetzt erst recht!' written on it in bold black letters. The silhouettes of the people are positioned below the banner, showing them from the chest up, holding the banner's edges. The overall composition is simple and impactful, using a limited color palette of orange, black, and white.

FlüchtlingsRAT
NRWe.V.



Was erwartet Sie auf den nächsten Seiten?

Auf den folgenden Seiten finden Sie Grußworte unserer Kooperations- und Dialogpartner, Erfahrungsberichte von ehemaligen Vorstandsmitgliedern bzw. Mitarbeitenden sowie Statements unserer Mitglieder. Nachdrückliche Forderungen des Flüchtlingsrats schließen die Broschüre ab.

30 Jahre Flüchtlingsrat NRW

Jetzt erst recht!

Der Flüchtlingsrat NRW wurde am 14. Dezember 1986 im Rahmen einer Tagung der Ev. Akademie Mülheim gegründet, um, zunächst als offenes Bündnis aktiv, die Arbeit der relativ jungen örtlichen Asylarbeitskreise und Flüchtlingsräte im großen Flächenland Nordrhein-Westfalen zu bündeln und geschlossen an die Landespolitik heranzutreten.

Der Flüchtlingsrat NRW hat von jeher vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und Unterstützerinnen gelebt. Und doch war der Schritt zu formalen Vereinsstrukturen wichtig. Zum einen wurde der Flüchtlingsrat NRW so unter anderem als Ansprechpartner für die Landespolitik mehr wahrgenommen und anerkannt, zum anderen ermöglichte die Akquise von Fördergeldern die Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle, die alle Aktivitäten des Flüchtlingsrats NRW koordiniert und den Informationsaustausch sicherstellt.

Nach zwischenzeitlich argen finanziellen Nöten und, bedingt durch stetig gesunkene Flüchtlingszahlen, mangelndem Interesse der Landespolitik am Flüchtlingsthema, ist der Flüchtlingsrat NRW seit 2012 wieder mehr in den Fokus nicht nur der Medien, sondern auch der Politik gerückt. Wie ernst die Dialogbereitschaft der Landesregierung zu nehmen ist, wird sich künftig zeigen, wenn es um die tatsächliche Umsetzung von Handlungsempfehlungen, Beratschlagungen und Konzepten

geht, die der Flüchtlingsrat NRW mitarbeitet bzw. begleitet hat.

Zumindest finanziell hat das Land nachgesteuert. Die Geschäftsstelle konnte in diesem Jahr erheblich aufgestockt werden und so insbesondere die Bereiche Vernetzung und Unterstützung neuer ehrenamtlicher Initiativen und die Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Zudem ist die »Überregionale Koordinierungsstelle Beschwerdemanagement« beim Flüchtlingsrat NRW eingerichtet worden, die zentraler Bestandteil des Konzepts zum Beschwerdemanagement in den Aufnahmeeinrichtungen des Landes ist. Eine solche Finanzierung ist jedoch immer abhängig vom politischen Willen – die Landtagswahl in 2017 wird eine entscheidende Rolle für die Fortführung der intensiven Arbeit spielen.

Vorstand und Mitarbeitende der Geschäftsstelle, sei es im Rahmen der Landesförderung oder anderer Projekte, sind im ganzen Land unterwegs, zu Schulungen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen oder im Rahmen von Vernetzungs- und Fachgesprächen. Darüber hinaus leistet die Geschäftsstelle telefonische Unterstützung und Grundsatzberatung für in der Flüchtlingsarbeit tätige Personen. Der Flüchtlingsrat gibt regelmäßige Publikationen heraus und ist mit einer gut frequentierten Website und einer wachsenden Anhängerzahl in sozialen Netzwerken aktiv, um aktuelle und

notwendige Informationen aufgearbeitet zu verbreiten.

Und trotzdem reichen die Kapazitäten nicht aus, um alle Anfragen zu bedienen und dem bestehenden Bedarf vollständig gerecht zu werden. Das Thema »Flüchtlinge« mit all seinen unterschiedlichen Facetten hat »Hochkonjunktur«.

30 Jahre Flüchtlingsrat NRW – ist das ein Grund zum Feiern? Das große Ziel – die Selbstauflösung wegen fehlender Notwendigkeit, liegt angesichts gerade jüngst wieder zunehmender rechtlicher Verschärfungen und tatsächlicher Restriktionen in weiter Ferne. Über Jahre erkämpfte und erzielte Fortschritte werden mit einem einzigen gesetzlichen Federstrich in ihr Gegenteil verkehrt. Menschen, die aus lebensbedrohlichen Situationen zu uns geflohen sind, in der Hoffnung, hier Schutz zu finden, werden als Bedrohung für unsere Gesellschaft angesehen.

Dennoch: Alle Menschen, die den Flüchtlingsrat NRW seit seiner Gründung tatkräftig und/oder finanziell unterstützt haben, als Mitglieder, Externe oder Mitarbeitende stehen für die Grundüberzeugung, die bereits in der Grün-

dungserklärung niedergelegt ist: »Das Grundrecht auf Asyl ist unser aller Menschenrecht. Seine Einschränkung bedroht nicht nur die Flüchtlinge, sondern stellt eine Vorstufe zur Einschränkung unserer bürgerlichen Freiheiten dar. Der Umgang mit Flüchtlingen ist einer der Prüfsteine für das Funktionieren der Demokratie.«

Es wäre wünschenswert, dass noch mehr engagierte Menschen und Flüchtlingsinitiativen dem Flüchtlingsrat NRW als Mitglied beitreten. Jedes Mitglied stärkt das politische Gewicht und die gesellschaftliche Überzeugungskraft des Flüchtlingsrats NRW – ein wichtiger Beitrag für den Einsatz für die neu zuwandernden und bereits hier lebenden Flüchtlinge angesichts der aktuellen rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Lage. Der Flüchtlingsrat NRW wird sich auch weiterhin für eine humane und gerechte Asylpolitik einsetzen.

Jetzt erst recht!

Birgit Naujoks

Birgit Naujoks
Bochum, im Oktober 2016



Grußwort

der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Zum 30-jährigen Bestehen des Flüchtlingsrates NRW gratuliere ich herzlich!

Der Flüchtlingsrat NRW engagiert sich seit seiner Gründung für die Menschen, die bei uns Schutz und Zuflucht suchen. Ob bei der Beratung von Flüchtlingen oder der Information, Schulung und Weiterbildung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer: Der Flüchtlingsrat NRW ist ein kompetenter Interessenvertreter der Flüchtlinge und für die Flüchtlingsarbeit bei uns in Nordrhein-Westfalen eine tragende Säule.

Das hat sich gerade auch in den letzten Monaten gezeigt, als der Flüchtlingsrat in vorbildlicher Weise seinen Beitrag dazu geleistet hat, dass wir die in großer Zahl aus Syrien und anderen Krisenregionen der Welt geflohenen Menschen bei uns aufnehmen konnten. Und auch jetzt, wo es darum geht, die Menschen, die auf Dauer bei uns bleiben werden, in unsere Gesellschaft zu integrieren, bringt sich der Flüchtlingsrat mit Rat und Tat ein. Dafür danke ich ihm von Herzen!

Integration ist eine Chance für uns alle, wir müssen sie aktiv gestalten und die nötigen Rahmenbedingungen schaffen. Integration ist aber auch der Anspruch, den wir an die Flüchtlinge stellen. Denn, wer bei uns leben möchte, muss unseren Rechtsstaat und unsere Werte anerkennen.

Es ist gut, dass es den Flüchtlingsrat gibt. Die Landesregierung wird die Arbeit des Flüchtlingsrates NRW auch zukünftig unterstützen.

HANNELORE KRAFT

EMMANUEL NDAHAYO, seit einem Jahr Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW



Ich habe die Fluchtsituation verlassen, aber sie hat mich nicht verlassen. Als ehemaliger Flüchtling fühle ich mich dazu berufen, mich für die nicht immer garantierte Menschenwürde für Flüchtlinge einzusetzen. Ich gebe meine Stimme für die zahlreichen Mitmenschen, die keine Gelegenheit haben, sich zu äußern. Diesbezüglich wirke ich auch im Flüchtlingsrat NRW seit 2014 mit.«

Bericht eines Gründungsmitglieds

Vor 30 Jahren, genau gesagt am Sonntag dem 14. Dezember 1986, wurde im Rahmen einer Tagung der Evangelische Akademie Mülheim der Flüchtlingsrat NRW gegründet. Ich hatte die Ehre, zusammen mit Karin Asboe die Gründungsversammlung mit über 140 Teilnehmenden zu leiten.

Thema der Gründungs-Tagung: »Initiativen zur Verteidigung des Asylrechts«.

Es wurde von der Versammlung eine eineinhalbseitige Schlusserklärung verabschiedet. Darin wurde der Öffentlichkeit die Gründung eines Flüchtlingsrates NRW bekannt gegeben und seine Notwendigkeit begründet angesichts der fortschreitenden Aushöhlung des Grundrechts auf Asyl.

»Das Grundrecht auf Asyl ist unser aller Menschenrecht. Seine Einschränkung bedroht nicht nur die Flüchtlinge, sondern stellt eine Vorstufe zur Einschränkung unserer bürgerlichen Freiheiten dar. Der Umgang mit Flüchtlingen ist einer der Prüfsteine für das Funktionieren der Demokratie.«

Es folgen eine Reihe von Forderungen: Art 16 GG dürfe nicht angetastet werden, keine Novellierung des Asylverfahrensgesetzes, Abschaffung der Visumpflicht für Flüchtlinge, Abschaffung des Arbeitsverbots und der Residenzpflicht, Anerkennung von Nachfluchtgründen, Aufhebung der Sammelunterkünfte, keine Abschiebung in Krisengebiete usw. – und dann der kämpferische Schluss:

*»Wir empfinden Betroffenheit, Zorn und Ungeduld. Wir wollen nicht länger der Demontage unseres Grundrechts auf Asyl zusehen. Den staatlichen Eingriffen werden wir unser Netzwerk zum Schutz der Asylsuchenden und des Asylrechts entgegensetzen. Lokal, regional und bundesweit bündeln wir unsere Kräfte. **Hände weg vom Asylrecht.**«*

So kraftvoll, stürmisch und selbstbewusst sind wir damals gewesen!

Ich glaube, in den Anfängen haben wir noch mehr betont als heute, dass es beim Umgang mit dem Asylrecht nicht nur um die Flüchtlinge geht, sondern auch um uns selbst, um die Gesellschaft, in der wir leben wollen. Wir hatten stärker das *Ganze* im Blick, die *Richtung*, die Politik und Gesellschaft nehmen.

Ich wünsche uns allen, dass der Flüchtlingsrat weiter für die Menschenwürde und Menschenrechte der Flüchtlinge und für die Werte der Verfassung streitet. Er leistet damit nicht nur einen wichtigen Dienst für Flüchtlinge, sondern für unser Gemeinwesen überhaupt. Ich gratuliere dem Flüchtlingsrat zu dem langen Atem, mit dem er nunmehr 30 Jahre diese Werte verteidigt, und wünsche ihm für die nächsten 30 Jahre viel Erfolg – mal schauen, wer von uns dann immer noch Flüchtlingsarbeit macht.

WOLF-DIETER JUST

Gründungsmitglied des Flüchtlingsrats NRW

Den Erfahrungsbericht von Wolf-Dieter Just finden Sie in voller Länge **hier**.

Grußwort

der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Birgit Naujoks,

zum Jubiläum 30 Jahre Flüchtlingsrat NRW gratulieren wir Euch herzlich und wünschen Euren Aktivitäten für geflüchtete Menschen weiterhin Zuversicht und langen Atem – beides wird auch zukünftig gebraucht werden. Auch wir, die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW begehen dieses Jahr ein Jubiläum – wir werden 25 Jahre alt. Und genauso wie Euch geht es uns auch: Können wir angesichts der schlechten Bedingungen für Geflüchtete feiern? Was konnten wir in den vielen Jahren erreichen? Zwischen Nachdenklichem und einem gewissen Stolz bewegt sich unsere Feierlaune. Aber – unsere gemeinsame Arbeit für Flüchtlinge, minder- wie volljährige, in NRW ist zu unseren Jubiläen so aktuell wie selten zuvor. Im vergangenen Jahr haben besonders viele Geflüchtete in NRW Schutz gesucht und wurden zunächst begeistert begrüßt. Aber die gesellschaftliche Realität im Land ist nicht nur erfreulich. Großes soziales und zivilgesellschaftliches Engagement trifft auf zunehmenden Fremdenhass. In den vergangenen Jahren erstrittene Rechte für junge und erwachsene Flüchtlinge werden wieder außer Kraft gesetzt.

Wir haben uns durch das Engagement kennengelernt und wir haben von Euch Unterstützung und konstruktive Auseinandersetzung erfahren. Dafür danken wir Euch! Auch wenn die Kinder- und Jugendhilfe und die Flüchtlingsarbeit verschiedene Sprachen sprechen und verschiedene Perspektiven einnehmen, wir sollten diese Unterschiede weiterhin schätzen und sogar ausbauen. Wir wünschen uns den Flüchtlingsrat NRW als Mitstreiter, auch in den nächsten Jahren, auf dem Weg zu uneingeschränkten Rechten für junge Flüchtlinge. Wir hoffen auf gegenseitige Stärkung und Sichtkontakt!

Für eine gelingende Zusammenarbeit stehen wir weiterhin gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

AKTIONSGEMEINSCHAFT JUNGE FLÜCHTLINGE IN NRW

HANS HUDDE, ist seit einem Jahr Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW.



Ich bin Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW, um die gute Arbeit des FR NRW zu unterstützen. Ich engagiere mich, wegen der deutschen Flüchtlingspolitik – Abschottung mit allen Mitteln, Abschiebungen ohne Betrachtung des Einzelfalls, Nützlichkeitsrassismus, unmenschliche Behandlung und Diskriminierung, Hetze, Pauschalverdächtigungen, ... – geschieht nicht in meinem Namen und darf nicht unwidersprochen bleiben. Menschen, die in ihrem Land nicht sicher und in Würde leben können, verdienen unsere Solidarität.«

Grußwort

Prof. Dr. jur. Dorothee Frings

Ich danke für die Gelegenheit, meine Glückwünsche zu überbringen und auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich auf eine erfolgreiche Zukunft des Flüchtlingsrates NRW zu blicken. Wir alle, die sich an irgendeiner Stelle und auf irgendeine Weise für ein offenes und antirassistisches Land einsetzen, brauchen den Flüchtlingsrat NRW und werden ihn auch weiter brauchen.

Gegründet 1986 als mehr als 100.000 Flüchtlinge aus Asien, Afrika und dem Nahen Osten über den Flughafen Berlin-Schönefeld und die offene Grenze in Berlin kamen; dem Jahr als Bundeskanzler Kohl dies einen »unerträglichen Zustand« nannte und mit der DDR die Schließung der Grenzen ausgehandelt wurde. Damals war ich noch als Rechtsanwältin in Düsseldorf tätig, meine Mandant*innen kamen aus Sri Lanka (Tamilen), Äthiopien (Eritrea war noch kein eigener Staat) und auch aus der Türkei. Schon damals konnte niemand mehr alleine und ohne Mitstreiter*innen agieren. Deshalb war der Zusammenschluss, die Bildung einer Lobby für Flüchtlinge, ein so wichtiger Schritt.

30 Jahre wieder und wieder Aufstehen für das Recht von Menschen, die fliehen vor Krieg, Armut, Verfolgung und Demütigung. 30 Jahre Gegenwehr gegen politische Ignoranz, Verunglimpfung und Instrumentalisierung von Menschen, die in Deutschland nach einer neuen Perspektive suchen.

Der Flüchtlingsrat NRW ist heute wichtiger denn je, weil das Flüchtlingsrecht und das Recht der Menschen ohne sicheren Status immer dann in Gefahr geraten, wenn sie besonders gebraucht werden.

Ich wünsche dem Flüchtlingsrat NRW und all seinen Mitstreiter*innen viel Kraft auf einem gemeinsamen Weg!

PROF. DR. JUR. DOROTHEE FRINGS

JACQUELINE MONTEMURRI-JARNICKI, gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe Velbert Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW

» Wir – die Flüchtlingshilfe Velbert und Projekt Deutsch Lernen e.V. – sind der Ansicht, dass die verschiedenen kleinen Flüchtlingshilfsorganisationen einen Dachverband benötigen, um sich nach Außen besser darstellen zu können, sowie als Informationslieferant, Ausbildungs- und Fortbildungsnetzwerk. Genau das macht der Flüchtlingsrat NRW.«

Erfahrungsbericht

Vor rund dreißig Jahren – da sprach mich nach einer von mir organisierten lokalen Veranstaltung zu den damaligen Herkunftsländern von Flüchtlingen ein schlaksiger junger Mann aus Neuss, meiner Kreisstadt, an. Der meinte – etwas großspurig dachte ich damals – die Initiativen vor Ort müssten sich landesweit zu einer Organisation zusammenschließen. Das war der bescheidene Beginn des Flüchtlingsrats NRW, der junge Mann, Günter Haverkamp, sein erster Geschäftsführer. Warum der Zusammenschluss damals? Raus aus der paternalistischen Betreuung, mehr politisches Gewicht für eine wirksame Interessenvertretung von und für Flüchtlinge!

Das Problem ist heute unverändert. Nicht nur viele Flüchtlinge, auch viele, sogar sehr viele Betreuerinnen und Betreuer. Doch deren große Zahl steht im umgekehrten Verhältnis zu deren politischem Gewicht. Ein Verharren in caritativer Hilfe statt politischer Einmischung. Dennoch: Gerade deshalb ist der Flüchtlingsrat NRW als politische Stimme unverzichtbar. Erst recht jetzt in Zeiten massiver Asylrechtsverschärfungen.

MICHAEL STOFFELS

seit den Anfängen Mitstreiter des Flüchtlingsrats NRW



Jetzt erst recht!

Hans-Bernd Marks, ist seit 25 Jahren in der Flüchtlingsarbeit aktiv, erhält seit 10 Jahren die Informationsmaterialien des Flüchtlingsrats NRW und ist seit einem Jahr Mitglied

»» Ohne die Interessenvertretung durch den Flüchtlingsrat NRW wären die Lebens- und Asylverfahrensbedingungen hier sicher deutlich schlechter. Und die wertvollen Informationen und Hinweise des Flüchtlingsrates werden von uns Ehrenamtlichen im AK Asyl, Schwerte, besonders geschätzt.«

Grußwort

des Kölner Flüchtlingsrates e.V.

Liebe Mitarbeiter/innen des Flüchtlingsrates NRW, liebe Birgit Naujoks, liebe Vorstandsmitglieder, liebe Freiwilligen, zum 30. Geburtstag des Flüchtlingsrates NRW gratulieren wir – die »Kooperationspartner der Flüchtlingsberatung in NRW« – Euch ganz herzlich!

Ihr wisst, die »Kooperationspartner« sind keine Konkurrenz zu Euch, sondern der Zusammenschluss von Flüchtlingsorganisationen, die als Partner zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden am Landesförderprogramm »Soziale Beratung von Flüchtlingen« teilnehmen. Alle Kooperationspartner sind auch Mitglied des Flüchtlingsrates NRW e.V. und Eure Geschäftsführerin, Birgit Naujoks, nimmt an unseren Sitzungen regelmäßig teil. Und das ist gut so!

Auf die letzten 30 Jahre zurück zu blicken, ist an dieser Stelle nicht möglich. Rechtsanwalt Hubert Heinhold schrieb vor einigen Jahren: »Die deutsche Flüchtlingspolitik war stets reaktiv und restriktiv und ist es bis heute geblieben.« Er hat Recht. Und deswegen ist gerade auch ein starker Landesflüchtlingsrat von zentraler Bedeutung. Um Flüchtlingen zu ihrem Recht zu verhelfen, um ihre Interessen auf Landesebene zu vertreten, um öffentlichen Druck zu erzeugen und um Initiativen zu vernetzen.

Ende der 1990er Jahre gab es in NRW einmal einen heftigen Streit über Ausrichtung, Aufgaben und Strategien des Flüchtlingsrates bzw. des damaligen Fördervereins. Letztlich führte dieser Streit aber 2002 zur Gründung des neuen Vereins »Flüchtlingsrat NRW e.V.«. Im Nachhinein betrachtet aus unserer Sicht ein notwendiger Schritt. Ich persönlich glaube auch, ein erfolgreicher Schritt.

Mehr denn je stehen wir aber heute flüchtlingspolitisch wieder mit dem »Rücken zur Wand«. Die Rechte vieler Flüchtlinge werden mal so eben ausgehebelt, ihre Lebenslagen verschlechtern sich dramatisch. Und das Klima im Land? Nein, keine Angst davor haben, sondern weitermachen. Den Mut dazu habt ihr und ihr zeigt ihn, diesen Mut brauchen wir alle.

Wir wünschen Euch weiterhin viel Kraft, Ausdauer, Klugheit und Klarheit. Wir freuen uns sehr, mit Euch zusammen zu arbeiten.

CLAUS ULRICH PRÖLB

Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates e.V. und
Sprecher der Kooperationspartner der Flüchtlingsberatung in NRW

ANDREAS RÜDIG, seit über 20 Jahren in der Flüchtlingsbewegung aktiv

» Für mich ist das Engagement im Flüchtlingsrat NRW wichtig, weil ich so viele Sachinformationen und Hintergrundwissen jenseits der Tagespolitik erhalte.«

Auszug aus einer Rede zum »Tag X« 1993

Seit mehr als 13 Jahren haben wir in der Bundesrepublik eine Flüchtlingspolitik, die gekennzeichnet ist durch: Diffamierung, Abschreckung, Abschottung. Wer aber der Ansicht ist, Menschenwürde und Menschenrechte von Flüchtlingen ständen erst heute zur Disposition, wären erst durch den geplanten neuen Art. 16a des Grundgesetzes in Gefahr, irrt gewaltig.

Von der Gewalt auf der Straße distanziert man sich; von der strukturellen Gewalt in der Verwaltung, den Gesetzen und in der Politik wird nicht geredet, sie wird gelehnet. Auch viele der »runden Tische«, die sich in vielen Städten gebildet haben, schreckten vor der Kritik an den Verhältnissen in der eigenen Stadt zurück. Es gibt eine endlose Reihe von Beispielen, wie sich die Abschreckungspolitik im Lande gegenüber Flüchtlingen zeigt.

Aber was bedeutet das nun für uns, für die zukünftige Arbeit mit Flüchtlingen? Wie müssen neue Wege eingeschlagen. Galt bislang, bei Flüchtlingen die Menschenrechte orientiert am Art. 1 unseres Grundgesetzes einzufordern, galt bislang, dass die Verhinderung von Abschiebungen auf gesetzlichen Grundlagen stand: auf dem Grundgesetz, der Genfer Flüchtlingskonvention, der Europäischen Menschenrechtskonvention und dem Ausländergesetz, so ist dies wohl in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen möglich.

Wenn die Politik die Menschenrechte für Flüchtlinge aushebelt, werden wir mit dem Praktizieren des Menschenrechtes auf Asyl antworten.

Ausgrenzen und kasernieren, Gemeinschaftsverpflegung vorschreiben und Gutscheine anordnen, ihre Fluchtgründe ignorieren und rigoros abschieben aber natürlich gleichzeitig betonen, dass man selbstverständlich gegen Fremdenhass ist. Das ist generöse und humane Asylpolitik im Jahre 1993. Sind wir denn aber bereit, gleichberechtigt mit Zuwanderinnen und Flüchtlingen zu leben und von unseren Privilegien abzugeben? Ein eindeutiges »Kommt darauf an« wäre bei den meisten von uns wohl die ehrlichste Antwort.

Ich glaube daran, dass wir dem von mir nur in Ansätzen skizzierten Unrecht nur gemeinsam begegnen können. Wir in der Flüchtlingsbewegung werden, da Gesetze und Verordnungen die Menschenwürde und -rechte der Flüchtlinge aktiv und permanent verletzen, mit zivilem Ungehorsam reagieren.

Mit Zorn, Wut und Hoffnung sage ich, falls der gute alte Art. 16 heute fällt, muss die Losung gelten: Art. 16 zurück in die Verfassung! – und zwar um unseretwillen, für eine Gesellschaft, deren Qualität an der praktizierten Humanität und unserer Partizipationsgemeinschaft mit Flüchtlingen und Migrantinnen ablesbar ist.

Ergo, liebe Freundinnen und Freunde: Jetzt dürfen wir erst recht nicht aufgeben! Lasst uns gemeinsam eintreten und weiterkämpfen für Menschenrechte, Gleichberechtigung, Demokratie, Frieden und ... Liebe.

VOLKER MARIA HÜGEL

Gründungsmitglied, ehemaliger Geschäftsführer und Sprecher des Flüchtlingsrats NRW

Die Rede zum »Tag X« 1993 von Volker Maria Hügel in voller Länge [hier](#).

SIGURD HEBENSTREIT, mit der evangelischen Johanniskirchengemeinde in Witten seit zwei Jahren Mitglied

» Die evangelische Johanniskirchengemeinde in Witten ist jetzt seit ca. zwei Jahren Mitglied des Flüchtlingsrats NRW. Anlass waren damals die erschreckenden Berichte vom Tod vieler Flüchtlinge, die über das Mittelmeer nach Europa kommen wollten. Die Kirchengemeinde ist seitdem in verschiedener Hinsicht in der Flüchtlingsarbeit engagiert. Dem Flüchtlingsrat sind wir aus zwei Gründen beigetreten:

- Politisch die Organisation zu unterstützen, die sich für ein humanes Asylrecht einsetzt,
- in einem Netzwerk verankert zu sein, das Austausch und solide Informationen – gerade auch unter landespolitischen Gesichtspunkten – bietet.

Die Erwartung wurde erfüllt, auch dank der kompetenten Informationen seitens des Flüchtlingsrates NRW. Diese sind für uns ausgesprochen hilfreich.«

A graphic illustration featuring silhouettes of several people in the foreground, holding up a large banner. The banner is white with a black border and contains the text 'Jetzt erst recht!' in a bold, black, sans-serif font. The background is a solid light blue color.

Jetzt erst recht!

HELMUT ECKERMANN, Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW seit 1990

» Ich bin seit Anfang der 1980er Jahre Mitglied bei Amnesty International und im Rahmen dieses Engagements schon früh mit Flüchtlingen in Kontakt gekommen. Da ich Informationen über das Asylverfahren und die Herkunftsländer benötigte, habe ich außer bei Amnesty International auch bei Pro Asyl und nach Gründung dann beim Flüchtlingsrat NRW danach gesucht.

Im Flüchtlingsrat habe ich die Möglichkeit gesehen, auf regional-politischer Ebene Lobbyarbeit für die Flüchtlinge zu machen und für Ehrenamtliche als Informationsquelle zu dienen.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der sich die asyl- und ausländerrechtlichen Änderungen häufen, ist es notwendig, gute Informationsquellen und Berater zu haben, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Leider habe ich nicht die notwendige Zeit und Kraft, aktiv mitzuarbeiten oder zu den Versammlungen zu kommen, aber ich bin gerne bereit, durch meine passive Mitgliedschaft den Flüchtlingsrat NRW weiterhin zu unterstützen. »



Jetzt erst recht!

Grußwort

des Landesintegrationsrates NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer sich für die Interessen und Rechte von Flüchtlingen und anderen Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt, braucht einen langen Atem. Aus meiner eigenen langjährigen Erfahrung in der Integrationsarbeit weiß ich, dass Rückschläge und manchmal auch frustrierende Hilflosigkeit zum Alltag der oft ehrenamtlich Tätigen gehören. Umso mehr muss dem Flüchtlingsrat NRW für seinen nunmehr 30 Jahre währenden, unermüdlichen Kampf für Bleibeperspektiven und eine Verbesserung der Lebenssituation von Geflüchteten in NRW gedankt werden. Seine Arbeit war und ist ein wichtiger Begleiter parlamentarischer Entscheidungen, oftmals auch ein notwendiges Korrektiv einer Politik, die Migrantinnen und Migranten häufig nur unter sicherheitsrelevanten und ökonomischen Aspekten betrachtet. Diese Feststellung gilt für die Zeiten der Gründung des Flüchtlingsrates NRW ebenso wie für die Gegenwart, und so stellen sich heute unter dem Eindruck erstarkender rechter Bewegungen ganz ähnliche Herausforderungen wie vor 30 Jahren.

Viele Themen des Flüchtlingsrates NRW überschneiden sich mit denen des Landesintegrationsrates NRW. Beide Organisationen treten gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus und für die Rechte von Migrantinnen und Migranten ein. Im Mittelpunkt der Arbeit des Landesintegrationsrates NRW steht dabei die Integration in unsere Gesellschaft, das heißt, die gleichberechtigte Teilhabe in Bildungssystem, Arbeitsmarkt, Kultur und Politik. Für die Bewältigung dieser Aufgaben werden wir in Zukunft noch enger mit dem Flüchtlingsrat NRW zusammenarbeiten. Denn es ist unstrittig, dass zahlreiche Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen – auch häufig mit unsicherem Aufenthaltsstatus – auf Dauer hierbleiben und Teil unserer Gesellschaft werden.

Ich wünsche dem Flüchtlingsrat NRW für seine wichtige Arbeit auch weiterhin viel Kraft und Ausdauer.

Ihr

TAYFUN KELTEK

Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW

KARL-HEINZ HOFFMANN, mit dem Eine Welt Zentrum Herne,
Gründungsmitglied des Flüchtlingsrats NRW

»Ihr würdet euch wundern, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird.« (Papst Julius III., geb. 1487, gest. 1555)

Da sich an diesem Umstand in den letzten 500 Jahren kaum etwas geändert hat, ist eure Arbeit wahrscheinlich auch die nächsten 30 Jahre unabdingbar. Ich wünsche euch weiterhin Mut und Kraft.«

Erfahrungsbericht

Ich war Gründungsmitglied und erster Geschäftsführer des Flüchtlingsrat NRW. Die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrat NRW war bei mir in den Räumen der Zeitschrift ID ASYL, die ich seit 1986 herausgegeben habe und die bundesweit gelesen wurde. Aber ich finde es klasse, dass ihr tapfer weitermacht, und konnte euch ja auch am Runden Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen im Gesundheitsministerium beteiligen, was mir natürlich besonderen Spaß gemacht hat. Ich organisiere gerade den zweiten Kongress geflüchteter Jugendlicher – der erste war klasse! Insofern bin ich ja gar nicht so weit weg vom Thema ...

GÜNTER HAVERKAMP

Gründungsmitglied und erster Geschäftsführer des Flüchtlingsrats NRW



Jetzt erst recht!



ELISABETH OLBING, seit sechs Jahren Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW
Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirchengemeinde St. Andreas in Velen wurde ich mit dem Thema »ausländische Mitbürger« konfrontiert. Dadurch, dass immer mehr Anfragen an mich herangetreten wurden, entschloss ich mich 2000, in den Flüchtlingsrat Kreis Borken e.V. einzutreten. Dort übte ich mehrere Jahre das Amt der Schriftführerin aus. Durch diese Tätigkeit, wodurch Kontakte zu Haupt- und anderen Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit entstanden, habe ich festgestellt, dass eine Vernetzung überörtlich wichtig ist. Daher bin als Privatperson dem FR NRW beigetreten. Die Vernetzung ist in der Arbeit vor Ort eine große Hilfe. Man kann bei Problemen Ratschläge vom Landesflüchtlingsrat NRW und anderen übergeordneten Gremien bekommen. Ganz wichtig sind auch die monatlichen Newsletter und Schnellinfos, die sehr informativ sind.«

Grußwort

von Amnesty International



Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen!
Liebe Freundinnen und Freude!

Der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen ist zu einer wichtigen Stimme für Flüchtlinge in diesem Bundesland geworden. Er bündelt die Kompetenz und Erfahrung der verschiedenen in der Flüchtlingsarbeit haupt- und ehrenamtlich Aktiven und bringt diese vor allem in die Diskussion über die Flüchtlingspolitik auf Landes- und Kommunalebene ein. Damit hat sich der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen auch zu einem wichtigen Ansprechpartner für Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in Politik, Verwaltung und Rechtsprechung entwickelt.

Für uns ist zugleich die Rolle des Flüchtlingsrates Nordrhein-Westfalen in der Vernetzung von erheblicher Bedeutung. Der vom Flüchtlingsrat organisierte Informations- und Erfahrungsaustausch unter Flüchtlingen selbst sowie ihren Helfern und Helferinnen kann in seiner Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung des Asylpolitischen Forums, das inzwischen Bedeutung weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus gewonnen hat, ist für Amnesty International wichtig und erfreulich. Aber auch Lobbyaktivitäten wie das gemeinsame Anschreiben der Landtagsabgeordneten zu der aus unserer Sicht höchst problematischen Einstufung von Ländern als sichere Herkunftsstaaten zeigen, dass der Flüchtlingsrat und Amnesty International sich gut ergänzen.

Es ist zudem auch einfach schön, wenn bei langen Tagungen mit belastenden Themen neben mir jemand sitzt, der lächelnd grüßt und mit dem die eine oder andere, nicht immer ganz sachliche Bemerkung ausgetauscht werden kann.

Amnesty International und insbesondere ich als Landesbeauftragte für Flüchtlingsfragen in NRW danken dem Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen für die bisherige gute Kooperation. Wir freuen uns auf deren Fortsetzung und wünschen allen im Flüchtlingsrat Aktiven für die weitere Arbeit viel Erfolg!

INGEBORG HECK-BÖCKLER

Amnesty International – Landesbeauftragte für politische Flüchtlinge NRW

LUDGER KLEIN-RIDDER, seit 30 Jahren in der Flüchtlingsarbeit aktiv



Da ich schon 30 Jahre in der Flüchtlingsbetreuung aktiv bin, hielt ich es angesichts der plötzlichen verstärkten Zuwanderung für angebracht, auf allen Ebenen mit mehr Ressourcenbereitstellung zu reagieren. Dazu gehörte auch die finanzielle Beteiligung am FR NRW, dem ich ja erst seit 2015 anhöre.»

Ein Erfahrungsbericht

In einem schwierigen Fall von Kirchenasyl für eine kurdische Familie sind wir, die Priorin des Klosters und ich, im Jahr 2003 enorm vom Flüchtlingsrat unterstützt worden. Das war für uns umso wichtiger, als es vor Ort heftigen Gegenwind gab. Anhand dieses Falles stellte ich fest, wie wichtig die Arbeit des Flüchtlingsrates war. In der Mitgliederversammlung im Januar 2004 wurde ich in den Vorstand gewählt und mir wurde, da ich als pensionierter Bankdirektor ein wenig Ahnung von Finanzen hatte, das Finanzressort angetragen. Das war damals keine dankbare Aufgabe, denn Landesmittel gab es bald nicht mehr. Es war außerordentlich schmerzlich, dass wir vor dem Hintergrund fehlender Finanzen die Arbeit enorm zurückfahren mussten, was auch gegenüber den engagierten Mitarbeiter(innen) sehr zu bedauern war. Wir hofften immer wieder auf bessere Zeiten. Uns war es wichtig, ein Mindestmaß an Beratung und politischer Lobbyarbeit zu tun, worauf unsere Nachfolger(innen) dann einmal aufbauen könnten. 2010 beendete ich meine Tätigkeit im Vorstand, nicht, weil ich das nicht mehr für wichtig hielt, sondern weil ich dermaßen engagiert war, dass ich tatsächlich irgendwo Abstriche machen musste.

Die Flüchtlingsarbeit hat mich nicht mehr losgelassen. In der evangelischen Kirche im Rheinland bin ich einer der Fachleute für Flüchtlingsarbeit und gehöre deshalb dem Arbeitskreis EU-Außergrenzen und dem Ständigen Ausschuss für Öffentliche Verantwortung an. Als Referent zu Flüchtlingsfragen bin ich über das Rheinland hinaus bekannt; dazu gehört auch die Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Ich bin Sprecher des Ökumenischen Asylkreises in meinem Heimatort Schwalmatal und Vorstandsmitglied des Flüchtlingsrates im Kreis Heinsberg sowie Ansprechpartner meiner Landeskirche in Bezug auf Kirchenasyl für das Bundesamt für Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen.

Der größte Teil meiner Arbeit besteht jedoch darin, Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit vor allem für die aus der Subsahara kommenden und an der Festung Europa in Marokko gestrandeten, Flüchtlinge zu betreiben. Dort sterben jedes Jahr mehr Flüchtlinge als an der deutsch-deutschen Grenze während ihrer ganzen Existenz. Dazu gehörte auch die gemeinsame Flüchtlingsarbeit für Sans Papiers des Kirchenkreises Jülich und der Eglise Evangélique au Maroc in Marokko, wo wir viele gemeinsame Projekte für die, die völlig an den Rand gedrängt werden, zu verwirklichen versuchen.

HANS-JOACHIM SCHWABE

Ehemaliges Vorstandsmitglied des Flüchtlingsrats NRW

Den Erfahrungsbericht von Hans-Joachim Schwabe finden Sie in voller Länge **hier**.

Wie viel Struktur braucht die Flüchtlingsarbeit?

Wenn an 30 Jahre Flüchtlingsrat NRW erinnert wird, sollte man nicht vergessen, dass dieser in der aktuellen Form, nämlich als Verein, »erst« seit ungefähr 13 Jahren besteht.

Nach seiner Gründung hatte der Flüchtlingsrat NRW den Charakter eines offenen Bündnisses angenommen, an dem jeder und jede Interessierte teilhaben konnte, ohne Mitglied zu werden. Ein Förderverein war der formale, jedoch nicht der inhaltliche Träger. 1998 hatten mehrere in der Flüchtlingsarbeit Aktive den Eindruck, diese Struktur sei angesichts der Herausforderungen für die Flüchtlingsarbeit in NRW nicht ausreichend effektiv. Deshalb – und auch wegen persönlicher Dissonanzen – gründete sich parallel zum Flüchtlingsrat der Arbeitskreis Asyl NRW als eingetragener, gemeinnütziger Verein.

Beide Organisationen setzten sich intensiv für Flüchtlinge in NRW ein, etwa im Kontext von Änderungen des Asylbewerberleistungsgesetzes, der Beratungen über ein Zuwanderungsgesetz oder im Vorfeld von Innenministerkonferenzen. Man verstand es bald, auf der politischen Ebene getrennt zu marschieren, aber vereint zu schlagen.

Gleichwohl gab es einen erheblichen Druck auf alle Beteiligten, aus zwei Dachorganisationen wieder eine zu machen. Intensive, aber von großen Schwierigkeiten begleitete Gespräche mündeten im April 2001 in einer grundsätzlichen Einigung darauf, dass beide Organisationen in einem neu zu gründenden Verein aufgehen sollten. Die weiteren Diskussionen über Einzelheiten endeten schließlich im Oktober 2002 mit den formalen Beschlüssen über die »Verschmelzung« beider Organisationen zum »Flüchtlingsrat NRW e.V.« mit Wirkung vom 1. Januar 2003. Der Verein erhielt einen Vorstand, der vornehmlich aus vormaligen Sprecherinnen des »alten« Flüchtlingsrates und ehemaligen Vorstandsmitgliedern des Arbeitskreises Asyl bestand.

Aufgabe dieses ab Januar 2003 amtierenden Vorstandes war es, die öffentliche Vertretung der Flüchtlingsbewegung in NRW weiter sicherzustellen, weil politische und legislative Entwicklungen ja weitergingen. Zugleich musste der neue Verein rechtlich, organisatorisch – unter anderem durch Regelungen über die Geschäftsstelle – und vor allem finanziell auf die Füße gestellt werden.

Dass der Flüchtlingsrat NRW heute eine starke Stimme für Flüchtlinge in NRW darstellt, ist Folge eines großen Engagements vieler ehren- und hauptamtlich Aktiver – aber eben auch des Umstandes, dass verbindliche Strukturen geschaffen worden sind, die dieses Engagement auf der Landesebene bündeln und fördern.

STEFAN KESSLER

Ehemaliger Mitarbeiter des Flüchtlingsrates NRW

Den Erfahrungsbericht von Stefan Keßler finden Sie in voller Länge **hier**.

Grußwort

des Landesjugendrings NRW



Mit Erleichterung wird derzeit in den Medien und der Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen, dass die Zahl der Neuzuwanderungen und der gestellten Asylanträge in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr stark abgenommen hat. Demgegenüber zeichnen sich bislang allerdings weder Verbesserungen bei der Behebung der Fluchtursachen und erst recht nicht bei der Lage Flüchtender und Geflüchteter ab. Angesichts politischer, ökonomischer und ökologischer Krisen wird die Zahl flüchtender und geflüchteter Menschen weiter zunehmen und nicht sinken. Mindestens ein Drittel der Menschen auf der Flucht ist minderjährig.

Politisch wird versucht, das Problem zu verdrängen sowie Flucht durch Abschottung und Einschränkungen im Asylrecht zu begrenzen, anstatt Lösungen herbeizuführen. Darunter leiden Kinder und Jugendliche am meisten – heute und zukünftig.

Die Jugendverbände in NRW leisten ihren pädagogischen und politischen Beitrag zu einer Willkommenskultur und einer dauerhaften Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, indem sie die Interessen und Bedarfe der zugewanderten jungen Menschen in ihren Strukturen und Aktivitäten aufgreifen.

Insbesondere in Zeiten, in denen rassistisches Gedankengut und fremdenfeindliche Handlungen auch in NRW wieder offen sichtbar sind, ist die Lobby- und Aufklärungsarbeit des Flüchtlingsrats NRW wichtiger denn je. An dieser Stelle danken wir dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen, die sich trotz bürokratischer Hürden und Anfeindungen tagtäglich für die Rechte der geflüchteten (jungen) Menschen in NRW einsetzen. Herzlichen Glückwunsch zu 30 Jahren erfolgreicher Arbeit!

ROLAND MECKLENBURG

Vorsitzender des Landesjugendrings NRW



DR. UTE SPARSCHUH, als damalige Vertreterin des Flüchtlingsrats Aachen sozusagen Gründungsmitglied des Flüchtlingsrates NRW

Als ich mit hochaktiven Mitstreiterinnen und Mitstreitern vor über drei Jahrzehnten den Flüchtlingsrat Aachen gründete, half uns die Vernetzung im zeitgleich entstehenden Flüchtlingsrat NRW sehr. Nach Wegzug aus Aachen und der Geburt meiner drei Kinder hatte ich keine Zeit und Möglichkeit mehr zum Engagement vor Ort – blieb aber über zunächst durch Aktivität, dann inaktive Mitgliedschaft im Flüchtlingsrat NRW immer »am Ball«. Jetzt, wo meine Kinder studieren und selbst für Flüchtlinge aktiv sind, leben zwei unbegleitete minderjährige Geflüchtete bei mir und so leiste ich weiter meinen speziellen Beitrag – gut aufgehoben im Info-Netzwerk FR NRW.«

Grußwort

Liebe Kolleg/Innen (in der Geschäftsstelle) des FRNRW!

Die ersten Jahre mit der Geschäftsstelle in Düsseldorf haben wir Oberhausener mit Günter Haverkamp zusammengearbeitet. Haben durchgehend (inzwischen mit vielen von euch) am gleichen Strang gezogen, wenn auch an verschiedenen Stellen. Das war so synchron, wie es unter den Bedingungen sein kann.

Es waren bewegte Jahre damals wie heute. In unserer Stadt gab es solche, die in ihrer Hilfs- und Konzeptionslosigkeit meinten, den starken Mann beweisen zu müssen. Eine gefährliche Mischung. Zum Glück gab es auch die anderen. Es gab unsinnige Versuche der Abschreckung, mit der manche meinten, die Probleme lösen zu können.

Hoffnungslos überbelegte Heime schafften soziale Reibungsflächen. Törichte Maßnahmen, wie z. B. die sogenannte Natural-Verpflegung, schufen nur ein heilloses Durcheinander und entwürdigten die Flüchtlinge zusätzlich. Es gab Zeiten, geprägt von politischen Aktionen der Kurden und der Protestaktionen der Roma in unserer Stadt und landesweit, wie z. B. der Hungermarsch, der auch bei uns Station machte. Der Kampf ums Bleiberecht ist bis heute nicht ausgestanden. Die Auseinandersetzungen um die Änderung des Grundgesetzes erregten die Gemüter heftig, so wie es heute die schrecklichen Asylpakete tun. Auch das unsägliche Integrationsgesetz soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, zu der auch ihr eine gehörige Stellungnahme, die nicht nur von uns gerne zur Kenntnis genommen wird, abgegeben habt ...

Es tut gut, euch (scheinbar im Hintergrund) zu wissen, ansonsten wär' die Arbeit (auch) vor Ort noch schwieriger zu (er)tragen und zu leisten!!

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für die so verlässliche Zusammen- und Zuarbeit in so vielfältiger Hinsicht euch allen zu dem beachtlichen und vor allem nicht zu unterschätzen Jubiläum!!!

EVELYN MEINHARD

Hauptamtliche Flüchtlingsberaterin des Kirchenkreises Oberhausen
und Mitglied beim Flüchtlingsrat Oberhausen

GISELA RUBBERT, seit über 10 Jahren Mitglied des Flüchtlingsrates NRW

» Ich bin seit vielen Jahren Mitglied, weil ich die Arbeit des Flüchtlingsrates NRW wichtig finde und durch meinen Jahresbeitrag auch zur Finanzierung dieser Arbeit beitragen möchte. Mit großem Interesse lese ich die Veröffentlichungen und Rundbriefe. Zudem glaube ich, dass der Flüchtlingsrat NRW durch sein Netzwerk einen größeren politischen Einfluss hat, als lokale Flüchtlingsinitiativen haben können. Hiermit danke ich auch herzlich für Eure Arbeit!«

Grußwort

Geflüchteten mit ihren Anliegen eine Stimme geben und die zahllosen Flüchtlingsinitiativen fördern. Für die Flüchtlingspolitik Nordrhein-Westfalens ist der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen auch im 30. Jahr seines Bestehens ein wichtiger Partner.

In besonderer Weise fördert der Flüchtlingsrat NRW seit nun schon drei Jahrzehnten die Zusammenarbeit der ungebundenen und an Organisationen gebundenen Flüchtlingsinitiativen vor Ort und auf Landesebene. Die Förderung der Wissensvermittlung und des Austausches, der Vernetzung, von gemeinsamen Aktionen und Initiativen und die Bündelung der großen Vielzahl von Engagierten unterstützt Flüchtlinge, Land und Kommunen gleichermaßen. Durch sein Eintreten für die Rechte und Belange der Flüchtlinge bündelt der Flüchtlingsrat NRW diese Initiativen – pointiert, beharrlich, zuweilen unbequem, dabei stets auf Verbesserungen im Sinne der Menschenrechte und von Humanität hinwirkend.

»Das Asylrecht ist ein Menschenrecht.« Über all die Jahre sorgt der Flüchtlingsrat NRW gemeinsam mit Partnern dafür, dass die Genfer Flüchtlingskonvention und andere grundlegende Aspekte zum Schutz der Rechte der Geflüchteten als Richtschnur bei der Ausgestaltung der Asyl- und Aufenthaltsverfahren, der Aufnahme, Unterbringung, Versorgung und Integration von Geflüchteten handlungsleitend im Blick bleiben. Durch seinen beharrlichen Einsatz ist der Flüchtlingsrat NRW zuweilen unbequem und gerade deshalb wichtig. Denn durch seine Arbeit fördert er das Bewahren unser Grundrechte und ist für Gesetzgeber sowie die umsetzenden Behörden ein wichtiger Kooperationspartner, der den Rechten und Anliegen Geflüchteter eine Stimme gibt. Viele Hinweise des Flüchtlingsrat NRW auf Lücken im Rechtsschutz und Verbesserungsbedarf in der Umsetzung in Verwaltungen wurden in Nordrhein-Westfalen aufgegriffen.

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW dankt dem Flüchtlingsrat NRW für seinen nun schon drei Jahrzehnte währenden beharrlichen Einsatz für die Flüchtlinge und die Flüchtlingshilfe, der gerade in Zeiten wachsender Menschenfeindlichkeit ein Friedensdienst ist, indem er die menschenfreundliche Aufnahmebereitschaft in NRW fördert und für den Schutz der Flüchtlinge eintritt. Der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen hat sich in seinen 30 Jahren zu einer unverzichtbaren Stimme des Flüchtlingsschutzes entwickelt. Im Namen der Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen gratuliere ich dem Flüchtlingsrat NRW zum 30-jährigen Jubiläum und bedanke mich für viele Jahre der konstruktiven, engagierten Zusammenarbeit.

ANDREAS JOHNSEN

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Das Grußwort von Andreas Johnsen finden Sie in voller Länge **hier**.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



Flüchtlingsrat NRW e. V.

Unsere Forderungen

In unserem Selbstverständnis heißt es: »Der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen ist ein offenes und unabhängiges Netzwerk von Asylarbeitskreisen, Flüchtlingsinitiativen und -räten, Selbstorganisationen und Einzelpersonen. Wir engagieren uns für die Rechte von Flüchtlingen und Menschen mit prekärem Aufenthalt und treten gegen Rassismus ein«.

Seit 30 Jahren steht der Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen im kritischen Dialog und in der Auseinandersetzung mit der Politik, insbesondere auf Landesebene. Viele Forderungen stehen noch offen. Dazu gehören:

- Keine Sonderlager für Flüchtlinge aus den Westbalkanländern und anderen sogenannten »sicheren Herkunftsstaaten«.
- Freie Wohnsitzwahl für anerkannte Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen.
- Gewaltschutzkonzepte und Mindeststandards für Unterbringungseinrichtungen auch auf kommunaler Ebene. Auszug in Privatwohnungen erlauben und fördern – spätestens nach einem halben Jahr. Keine Unterbringung von besonders Schutzbedürftigen in Gemeinschaftsunterkünften.
- Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie auf Landes- und kommunaler Ebene. Für alle besonders schutzbedürftigen Gruppen müssen Schutzkonzepte entwickelt werden.
- Ausschöpfung aller Handlungsspielräume, um die UN-Kinderrechtskonvention vollständig zu implementieren. Dazu gehört beispielsweise die Berücksichtigung des Kindeswohls bei Verwaltungsmaßnahmen (z. B. Abschiebung), die Ermöglichung des Schulzugangs für jedes Kind und vieles mehr.
- Teilhabemöglichkeiten von Anfang an, beispielsweise vorintegrative Maßnahmen in Landesaufnahmeeinrichtungen, Sprachförderangebote für alle Flüchtlinge und Aufhebung der Vorrangprüfung beim Arbeitsmarktzugang in ganz NRW.
- Abschaffung der Abschiebungshaft
- Positiv ermessenslenkende Erlasse zur Erlangung humanitärer Aufenthaltsrechte, beispielsweise zu § 25 Abs. 5 AufenthG (Aufenthaltsurlaub, wenn die Abschiebung seit 18 Monaten ausgesetzt ist), zu § 25a AufenthG (Aufenthaltsgewährung bei gut integrierten Jugendlichen und Heranwachsenden) und § 25b AufenthG (Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration).

Flüchtlingsrat NRW e.V.
Wittener Straße 201
44803 Bochum
fon 0234 - 587315 - 60
fax 0234 - 587315 - 75
mail info@frnrw.de
web www.frnrw.de

Flüchtlings**RAT**
NRWe.V.